



Ausgabe 2/2012

Liebe Mitglieder,

der „Wonnemonat“ Mai ist gerade dabei uns mit dem schönsten Aprilwetter und den Eisheiligen zu verwöhnen und es ist nicht immer leicht diesen Kapriolen see-lisch und vor allem gesundheitlich zu folgen. Ich hoffe und wünsche Ihnen aber, dass Sie gut damit zurechtgekommen sind und den Frühling in seiner ganzen Pracht genießen können.



Bild: Dieter Schnöpf

Gleich zu Beginn ein Wort zu den Stammtischterminen, die aus techn. Gründen von zunächst Mai auf den 12. und 14. Juni verschoben werden mussten. Dies zwang uns zu der Vorgehensweise, dass diese Bladl-Post“ ausnahmsweise separat zu der Stammtischeinladung versandt wird.

Unseren ersten Stammtisch am 02. Februar, also noch im tiefsten Winter, eröffnete **Juliane Reister** mit der Geschichte von einem nächtlichen Maskenball aus Ihrem Buch „Brunnenballaden. **Monika Pauderer** wiederum befasste sich mit dem „Ball der damischen Ritter, Zitaten aus der Ritterzeit und Deutung derselben. **Josef Steidle**, selbst ein Angehöriger der „Damischen Ritter“ und das seit 40 Jahren erinnerte sich an vielen Faschingsbälle die er in seiner Laufbahn erlebte und wie schön es damals war. Mit dem Regenwurm „Lucki“ einer Seniorenmahlzeit, den Tücken der bayerischen Sprache und der „Oktoberfest-Susi“ bestritt er den ersten Teil seiner Lesung. **Robert Naegele** widmete seiner Lesung „Opas Geburtstage“ und die köstliche Geschichte „die kleine Nachtmusik“ aus seinem Buch „... umrührende Erinnerungen“. Nach der Pause setzte er seine Lesung fort mit „die Kassette ...“, Naegele mit Köpfchen und der Grabpflegerin und Rheinländerin. **Josef Steidle** mit Betrachtungen über die nicht immer so gute alte Zeit und „Wirt waar I a gern...“ sowie **Monika Pauderer** mit der Verführung des Adam und „Eva und der Apfelstrudel“ brachten die Gäste wie schon so oft zum Lachen.

Franzi und Ernst Krammer-Keck erinnerten die Gäste an die Geburts- und Sterbetage von Turmschreibern und im Besonderen diesmal an **Benno Hubensteiner, Fritz Meingast** und **Oskar Weber**. Viel Interessantes wussten Sie aus deren Biografien mitzuteilen und Beiträge von Meingast wie „Wann beginnt die Bubenzeit und wann endet sie?“ oder die Geschichte des Schimpfwortes „Saupreiß“ von Hubensteiner brachten uns die beiden aus dem bayer. Olymp wieder näher. Zum zweiten Stammtisch am 07.02. waren wie immer gern gehörte und gelesene Turmschreiber an Bord, so auch diesmal **Monika Pauderer**. Mit „Mißverständnisse“, „Herr und Frau Stadler“ oder „Münchhausens Enkel erzählt...“ stimmte sie die erwartungsvolle Zuhörerschaft auf die nächsten gut zwei Stunden ein. **Hans Göttler** berichtete über die Vorgeschichte seines neuesten Werkes über die Bazigeschichten der sieben „Tratzereien“ der sattsam bekannten Lausbuben Max und Moritz in bayerischer Sprache, welche - was viele nicht wussten - ihre literarische Welt damals in München erblickten, als ihr Schöpfer Wilhelm Busch einige Zeit in der bayer. Landeshauptstadt weilte. Vermutlich haben ihn die hiesigen Lausbuben, so Hans Göttler zu seinen Geschichten inspiriert so dass es nicht unwahrscheinlich ist, dass die Originale auch bayerisch „gschmatzt“ haben. Dazu trug er zur Einstimmung schon mal die ersten zwei „Tratzereien“ vor. **Helmut Eckl** amüsierte mit einer Reihe von Themen aus seinem neuesten Buch „Alte Männer füttern keine Enten“. Diese Geschichten trug er mit so viel Herzblut und Augenzwinkern vor, sodass man fast annehmen konnte, dass ihm das alles oder zumindest ein Grossteil davon selber passiert ist. Auch wir, die halt auch etwas in die Jahre gekommen sind, konnten uns darin wiederfinden. Von **Hans Göttler** hörten die Gäste dann die letzten zwei Tratzereien (die in der Backstube und ihr unrühmliches Ende). **Monika Pauderer** und die Sache mit Steffis ausgeräumter Wohnung, einer Horrorgeschichte infolge einer Verwechslung eines Umzugskunden, brachte manchen Zuhörer auf die Frage, ob das wirklich passieren kann. Und ob. Zum Schluß dieses Stammtisches von ihr eine Betrachtung über „G´wand und Charakter“. Den dritten Stammtisch am 07.02. startete **Monika Pauderer** mit Ihrem Beitrag „Lächle, wenn Du nicht lachen kannst“, Gedanken übers Lächeln an sich. Anschließend las sie ihre Geschichte „Die geteilten Rosen“. **Franz Freisle-der** erinnerte an die Kriegsjahre und seine Schulzeit wo es u.a. eine gewisse Pffiffigkeit brauchte, in den Film „Hochzeitsreise zu dritt“ zu gehen der ab 18 Jahre frei war, man aber selbst erst 14 Jahre zählte. Und dass

genau dieses Kino abends bei einem Fliegerangriff zerstört wurde. **Walter Flemmer** versetzte seine Zuhörer für Wintertage in den Chiemgau und vor dem Watzmann mit Betrachtungen aus seinem Buch „In Bayern daheim“. **Herbert Wildmoser** wiederum befasste sich mit der zweischneidigen Tatsache, dass sich so viele in Bayern wohlfühlen und mit vielerlei Dingen des Alltags wie guten Vorsätzen, Freitag den dreizehnten, Frühlingsgefühlen u.ä. **Walter Flemmer**, entführte die Zuhörer in den brasilianischen Bundesstaat Pernambuco und wie es kam, ein Kamel auf einem Pickup zu transportieren. Das seit längerem wieder ägyptische Sharm el Sheik am Roten Meer und der Gang der Wasserräder war ein weiteres Thema seiner Erzählung. Von Faschingsveranstaltungen mit Kleinkünstlern z.B. Franzl Heuberger berichtete Franz Freisleder seinerseits und befasste sich hintergründig mit „Münchner Lachgewohnheiten“. **Monika Pauderer** wiederum thematisierte Ohrfeigen respektive „Watschn“ und die unbestrittene Tatsache dass ungerechte davon besonders weh tun und lange nachwirken können. Und wer unserer Leser würde das nicht bestätigen? Außerdem eine höchst skurrile aber trotzdem wahre Geschichte aus der Pathologie, die sie selbst erlebt hat. **Franzi** und **Ernst Kramer-Keck** beschlossen den schönen Abend mit Erinnerungen an die Turmschreiber **Benno Hubensteiner**, **Fritz Meingast** und **Oskar Weber**, die sie bereits am ersten Stammtisch so ausdrucksstark präsentiert hatten.

Am Faschingssonntag, den 19. Februar war es wieder so weit: Zur Faschingslesung für 2012 im Münchner Künstlerhaus luden die Münchner Turmschreiber ein. Allerlei vergnügliche Texte servierte **Maria Peschek**, **Gerald Huber**, **Hardy Scharf** und **Tiger Willi**. Hardy Scharf moderierte den literarisch-närrischen Sonntagnachmittag der bis auf den letzten Platz besucht war. Wobei auffiel, dass maskierte Gäste kaum gesichtet werden konnten. Fasching ist halt in München eine höchst ernsthafte Angelegenheit. Die Protagonisten verstanden es aber mühelos, das Publikum bald in beste karnevalistische Stimmung zu bringen. Reicher Beifall nach den einzelnen Vorträgen und besonders am Ende belohnten sie dann auch für ihr kräftiges Engagement.

Am 18. März las der Turmschreiber **Hans Göttler** im Schloß Schorn bei Pöttmes. Hauptinhalt seiner Lesung war zunächst die Vorstellung des Schriftstellers **Wilhelm Diess**, gebürtig aus seiner Rottaler Heimat, der sich als Anwalt literarisch betätigte und 1957 in München starb. Dann brachte er den Gästen mit dem ihm eigenen Temperament überzeugend Geschichten wie die „Frau Bosch“ oder „Piloty“ oder die Vernehmung des Zeugen „Verzula“ das literarische Schaffen von Diess näher. Es war eine interessante aber auch vergnügliche Veranstaltung.

Am Samstag, den 12.05. nachmittags um 16 Uhr fand im Hutsalon Christine Halbig in der Theatinerstraße eine kleine (aber feine) Lesung für die Stammkunden statt. Der Initiator, Herr Barth hatte sich einen Sketch zu diesem Anlass gewünscht, den **Monika Pauderer** auch lieferte und zusammen mit **Franz Freisleder**

vortrug. Danach lasen die beiden Turmschreiber wechselseitig launige Verse und Prosa aus eigener Feder, musikalisch begleitet von **Oskar Wagner** auf seiner steirischen Ziehharmonika. Damit der Magen nicht zu kurz kam, gab es Butterbrezen und Radieserl sowie Saft, Wasser und Bier, je nach Lust und Laune. Zum Abschied wurden noch Betthupferltüten überreicht, in denen sich gebrannte Mandel befanden. Es war ein recht gelungener Nachmittag mit positiver Reaktion des Publikums. (m-p)

Am 20. März luden **Monika Bittl**, **Michaela Karl** und **Maria Peschek**, im Münchner Künstlerhaus zu einer Fragestunde „Frauenleben - zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie ...“. Antworten darauf gaben in dieser sehr gut besuchten Veranstaltung die mysteriöse Fr. Dr. Winter und die drei Turmschreiber-Frauen.

Erinnern möchten wir an dieser Stelle nochmals an unsere Stammtischtermine am 12. und 14. Juni sowie 04. und 06. September 2012 wie immer im „Paulaner im Tal“.

Über den am 18. Mai stattgefundenen Weinabend und den Busausflug am 20. Mai mit Lesung im „Wasmeier Freilichtmuseum in Schliersee“ werden wir in der nächsten „Bladl-Post“ berichten.

Unser schon traditionelle Busausflug zum mittlerweile **6. Dichtertreffen** im Kloster Asbach findet wie immer am **15. August** statt. Dies ist bekanntlich in Bayern ein Feiertag und heuer ein Mittwoch. Die Turmschreiber **Monika Bittl**, **Michaela Karl**, **Helmut Eckl**, und natürlich der Gastgeber **Hans Göttler** und als musikalische Begleitung mit ihrer Konzertharfe **Caroline Schmidt-Polex** und **Maria Dorner** (Blockflöte) werden uns auch diesmal wieder einen schönen Nachmittag bereiten. Der Preis mit Eintritt beträgt für Mitglieder € 25.00, für Nichtmitgl. € 30.00 jeweils ohne Verpflegung! Abfahrt mit dem **Bus der Fa. Larcher um 09.00 Uhr** am Münchner Hauptbahnhof Nord. **Verbindliche Anmeldung** in der Geschäftsstelle des Freundeskreises oder bei den zwei Juni-Stammtischen.

Sollten Sie eine Spendenbescheinigung aufgrund Ihrer Mitgliedschaft im Freundeskreis benötigen, wenden Sie sich bitte an Frau Schuhbauer, Tel. 08133-996158 (abends) oder per E-Mail: aschuhbauer@hotmail.com.

In eigener Sache: Unsere diesjährige **Mitgliederversammlung** halten wir am Donnerstag, den 25. Oktober 2012 ab. Wie üblich in der Stadtparkasse an der Ungererstraße. Lesen werden auch **Monika Pauderer** und **Josef Fendl**, der mit unserem Mitglied Willy Trogisch (Bayern Willy), dem wir hier weitere gute Besserung wünschen, mitkommen wird.

Und... auf unserer Website www.freundeskreis-der-turmschreiber.de finden Sie immer aktuelle Infos, Beiträge und Lesungen von Turmschreibern, die uns bekannt werden.

Bis zum Wiedersehen wünsche ich Ihnen alles Gute und bleiben Sie gesund

